

NACHRICHTEN

AUSBILDUNG

An zwei Tagen berät die IHK telefonisch

ZWICKAU/CHEMNITZ – Viele Aktivitäten zur Berufsorientierung fallen derzeit coronabedingt aus. Um in dieser Situation trotzdem Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten zu geben, schaltet die Industrie- und Handelskammer (IHK) Chemnitz am 9. und 16. März, jeweils von 8 bis 17 Uhr, eine telefonische Hotline unter der Rufnummer 0371 69001440. Dort können sich sowohl Schulabgänger als auch Eltern informieren, sagt Kathrin Buschmann von der IHK-Regionalkammer Zwickau. Am Telefon beantworten die IHK-Ausbildungsberater alle Fragen rund um die **duale Berufsausbildung**, informieren über Ausbildungsmöglichkeiten in Industrie, Handel, Dienstleistung und geben Tipps zur Berufswahl und zum Berufseinstieg. Um stets auf dem Laufenden über aktuelle Angebote zu sein, lohnt sich zudem ein regelmäßiger Blick in die Lehrstellenbörse der IHK Chemnitz. www.karriere-rockt.de

FEUERWEHR

Grünes Licht für Tragkraftspritze

OBERRCINITZ – Der Gemeinderat Crinitzberg hat während der jüngsten Sitzung grünes Licht für die Anschaffung einer Tragkraftspritze für die Ortsfeuerwehr Oberrcinitz gegeben. Preis: etwa 15.000 Euro. Gemeindevorstand Steffen Taubert zufolge handelt es sich um eine Pumpe, mit deren Hilfe Wasser aus offenen Gewässern gesaugt wird. „Gerade in ländlichen Regionen sind die Tragkraftspritzen unerlässlich, da das Löschwasser oft längere Strecken zum Brandort gepumpt werden muss“, so Taubert. Darüber hinaus hat sich das Gremium mit der **Ersatzbeschaffung eines Einsatzleitwagens ausführlich beschäftigt**. Auch hierfür soll im Haushalt 2021 die erforderliche Geldsumme eingestellt werden. [l/wa](#)

Hartensteiner Rathaus soll zum modernen Dienstleister werden

Die neue Hauptamtsleiterin Margrit Bucher steht für den Generationswechsel in der Stadtverwaltung. Die Digitalisierung will sie schnell vorantreiben.

VON JOCHEN WALTHER

HARTENSTEIN – Margrit Bucher kennt fast jeden Stein im gut 4550 Einwohner zählenden Hartenstein. Die 39-Jährige ist in der Kleinstadt aufgewachsen. „Ich bin schon eine waschechte Hartensteinerin. Auch mein Mann kommt von hier, und zwar aus Zschocken“, sagt die zweifache Mutter, die seit dieser Woche die Geschäfte des Hauptamtes im Rathaus führt. Der bisherige Chef des Amtes, Karl-Heinz Schettler, geht nach 31 Dienstjahren Ende März in Rente. Vor ihm hatte sich schon der langjährige Rathausschef Andreas Steiner in den Ruhestand verabschiedet, in dessen Fußstapfen Martin Kunz trat.

„Im Rathaus hat sich ein Generationswechsel vollzogen“, sagt Bucher. Und das komme schon jetzt in einem großen Ziel zum Ausdruck: Die Rathausspitze will die Digitalisierung in der Stadtverwaltung in den nächsten Jahren entscheidend vorantreiben. „Dabei ist es wichtig, dass alle mitgehen und sich einbringen“, sagt Bucher. Gleichwohl betont sie, in dem Zusammenhang nichts zu überstürzen. Der Gesetzgeber habe zwar einen zeitlichen Rahmen vorgegeben, jede Kommune habe aber andere Voraussetzungen für die Umsetzung – technisch wie personell. „Wir werden uns zunächst einen Handlungsleitfaden erarbeiten, wie wir hierbei vorgehen“, sagt die frischgebackene Hauptamtsleiterin, die 2000 zur Stadtverwaltung stieß und bisher in der Ab-



Die neue Hauptamtschefin in Hartenstein, Margrit Bucher, hat sich viel vorgenommen.

FOTO: RALPH KÖHLER

„Philosoph Konfuzius hat einmal gesagt: Fordere viel von dir und erwarte wenig von den anderen. So wird dir Ärger erspart bleiben.“

Karl-Heinz Schettler
Früherer Hauptamtsleiter in Hartenstein

teilung Ordnung, Soziales und Schulen tätig war. Allen sei klar: Die Welt werde digitaler, darauf müsse sich Hartenstein einstellen. Nicht zuletzt mit Online-Angeboten, die den Einwohnern den Weg ins Rat-

haus ersparen. Hier sei man am Anfang. Auch bei der Einführung der E-Akte. Doch die papierlose Vorgangsbearbeitung habe viele Vorteile. „Das papierlose Arbeiten wird Zeit und vor allem Geld sparen“, so Bucher. „Wir suchen den Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen“, sagt die Hartensteinerin, die sich im Fernstudium zur Verwaltungsbetriebswirtin ausbilden ließ.

Außerdem ist sie für die vier Kitas, Grund- und Oberschule sowie die beiden Ortswehren zuständig. Aber auch das Ordnungs- und Einwohnermeldeamt fallen in ihren Zuständigkeitsbereich. „Die Wehren sind optimal ausgestattet“, sagt Bucher, die bei den kommunalen Einrichtungen immer auch einen Blick auf die Betriebskosten werfen muss. Letztere dürften Kosten wiederum in den Haushaltsplan und den damit verbundenen Investitionen einfließen. Sie sei froh, dass beide Schulen ordentliches WLAN hätten, 36 mobile Endgeräte auf die Schulen als

Leihgeräte für die Schüler verteilt werden konnten. Damit nicht genug: „Die Oberschule erhält noch einen neuen Server“, fügt Bucher an. Nicht zuletzt würde die Pandemie ums Hauptamt keinen Bogen machen: Ausgehend von den Beschlüssen des Bundes und Landes müsse neben dem Kreis auch die Kommune für die Durchsetzung der Corona-Schutzverordnung sorgen. Und das bedeutet: „Wir müssen die Einhaltung der Hygienekonzepte kontrollieren“, sagt sie.

Bei all den Aufgaben hat Schettler seiner Nachfolgerin vor allem Durchhaltevermögen gewünscht. „Philosoph Konfuzius hat einmal gesagt: Fordere viel von dir und erwarte wenig von den anderen. So wird dir Ärger erspart bleiben“, so der Ex-Hauptamtsleiter. Zwar fällt es auch Bucher in dieser Zeit nicht leicht abzuschalten. Aber wenn dann findet sie in der Familie einen Rückzugsort. Zudem wirkt sie im Posaenorchester der Kirchengemeinde mit, um den es derzeit still geworden ist.

Assistentin steht Schülern zur Seite

Einzelfallhelfer geben notwendige Unterstützung

ZWICKAU – Die Stadtmission Zwickau unterstützt 30 Schulen im Landkreis Zwickau mit sogenannten Einzelfallhelfern. Diese helfen derzeit vielen Kindern beim Lernen zuhause. Auch den Eltern wurde so eine große Last von den Schülern genommen, sagt Lars-Christian Trommer, der beim Verein für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Mit der Arbeit der Einzelfallhelfer sollen die negativen Auswirkungen auf die Lernentwicklungen der begleiteten Kinder möglichst klein gehalten werden.

Beispielsweise hilft die Stadtmission einer 13-jährigen Schülerin, die die siebente Klasse der Pestalozzi-Oberschule in Wilkau-Haßlau besucht und wie ihre Klassenkameraden selbstständig per Fernunterricht durch den Unterrichtsstoff arbeitet. Für Handgriffe und ihre Fortbewegung braucht die 13-Jährige im Gegensatz zu ihren Mitschülern allerdings Unterstützung. Doch dank ihrer Assistentin Petra Schlosser kann sie mit den anderen Kindern an einer Regelschule lernen. Ohne diese Hilfe könnte das Mädchen auch im Homeschooling nicht arbeiten. „Deswegen ist es enorm wichtig und richtig, dass die Kostenträger im zweiten Lockdown die Stunden für die Assistenten weiterbezahlen“, sagt Trommer.

Petra Schlosser arbeitet als Einzelfallhelferin für den Assistenzdienst der Stadtmission Zwickau. Die inhaltlichen Sachen macht dabei die Schülerin selbstständig. „Ich sitze ihr gegenüber und reiche zum Beispiel den richtigen Stift, schlage ein Buch auf oder starte eine Videokonferenz. Wir können einen Raum in der Schule nutzen, das hilft uns sehr. **Überhaupt werden wir immer gut betreut** von der Schule – ich kann jederzeit fragen, wenn es etwas gibt“, sagte Schlosser über den Arbeitsablauf und die Art der Hilfe. [l/wa](#)